

149/46C

1626 Februar 4.

A

QUITTUNG, AUSGESTELLT VON JAKOB STAUBLI, VON BREMGARTEN, FÜR
HANS STAUBLI [VON LUNKHOFEN?]

Gehört zu AH 149/46

"Wie man ein Quittantz stellen soll.

Jch Jacob Staublj Burger Zu Bremgartten Thun Kundt mit dissem
brieff, dass mir der Ersamen und bescheiden Hanss Staublj wonhafft
Zu Hussen [- der Huserhof in Lunkhofen gemeint? -] Jm keller Ampt
gelegen umb die ... [50] Müntz guldin so er mir Umb ein pahr Rinder
schuldig gewessen ist Ehrbar Vollkomne uss richtung Und bezallung
than hatt. Jnmassen, dass mich gantz woll benügt, Sag derohalben Jme
hanss Staublj der ... [50] gl. halb gantz Quitt frey Ledig Unnd Loss
Dass Zu wahren urkhundt. So hab ich myn Eigen Jnnsigell hieruff ge-
truckht Geben und beschechen den ...

Kopie - AH 149, 140^r

149/46D

[n.1626?]

A

GEDICHT ÜBER DAS ALTER [VERMUTLICH AUFGEZEICHNET VON MARIA SA-
LOME ZURLAUBEN]

Gehört zu AH 49/46

"Maria Salome Zurlauben bin ich genant
Zu bränggarten ist miner Muter¹ land

Ein Spruch Von dem Allter,²
Jch findt in minem sin rich,
dass allter sy eim dieben glich,
Es nimbt den glogen yr gedön
Und nimbt den frauwen all Jhr schön.
Nimpt auch den Ochsen ihren Zug,
Undt nimbt dem Vogel seinen flug,
Auch nimbts dem man sein starkhes ringen
Und nimbt den beinen hoches springen.
So nimbts dem läuffer seinen gang,
Diss sindt dess alters nach Khlang,
im alter wird der Mann schwach
im alter wird gelöcheret manches dach.
Jm alter wirt manches weisses haubt

An sin undt wiz gar ser [ber]aubt³
 Jm alter wirt der hafn zum scherben,
 Jm alter meüssen wir ...⁴ [ver]derben⁵
 ein schon weib undt ein hübscher kleid
 eim fasnacht und [ein Fröhl]igkeit⁶
 ein Win schenckh Undt ein füller
 ein esel undt ein müler
 [ein Acker]⁷ Undt ein Pfluog
 ein Wasser Undt ein Kruog
 turstig le[ut]⁸ [und g]uter⁹ wein
 sol alzeith bei ein andter sein
 mein ...¹⁰".

- 1) Maria Salomes Mutter war Euphemia **Honegger**, von Bremgarten.
- 2) Die folgenden Verse sind aus verschiedenen Spruchweisheiten kompiliert. Zum besseren Verständnis wurde der Fliesstext in Verszeilen umgebrochen.
- 3) Die linke untere Blattecke ist weggerissen, daher fehlen an einigen Stellen Wörter oder Wortteile. Hier wurde der Wortbeginn sinngemäss ergänzt.
- 4) Ein bis zwei Wörter fehlen.
- 5) Wortbeginn fehlt, sinngemäss ergänzt - Die folgenden Zeilen finden sich - leicht abgewandelt - bereits in frühen Fasnachtsspielen und Schwänken, s. z.B. Grimm/Wörterbuch 4 Sp. 513f.
- 6) Ein Wort und ein Wortbeginn fehlen, sinngemäss ergänzt
- 7) Zwei Wörter fehlen, sinngemäss ergänzt.
- 8) Wortende fehlt, sinngemäss ergänzt
- 9) Ein Wort und ein Wortbeginn fehlen, sinngemäss ergänzt
- 10) Das voranstehende Wort ist nicht mehr eindeutig lesbar - Der Text ging wohl ursprünglich hier weiter, ist aber durch Beschneidung des Blatts verloren.

AH 149, 140^v

149/46E

1626 Februar 4.

A

BITTGESUCH, 100 GULDEN LEIHEN ZU KÖNNEN

Gehört zu 149/46

"Min fründtlicher Gruotz, mit erbietung aller Ehren Unnd diennstwilligkeit Zuvor Ehrenvester Fürsichtiger Fürnemmer Ehrsamer Unnd wyser herr Statthalter, demnach ess Langt an dem Herren, myn gantz demüthig Unnd fründtliches bitten, der Herr wölle mir Zu disser Zytt so vill Zu gefallen thuon. Und mir etwan 100 gl. Liechen. Und wo ich dem herren dess anderen mallen khann diennen. sollendt Jr mich Zuo Jeder Zytt guott Willig finden. Hiemit sindt Gott Unnd **Mariae** thrüwlich befelchende datum ...".

Kopie - AH 149, 141^f